Exkursion Vielfältiges Hürital

Am Dienstag den 19. Juni 2012 durfte die Trägerschaft des Vernetzungsprojektes mit der Korporation Unterägeri eine beträchtliche Anzahl Bewirtschafter teilweise mit Familie beim Stutzhüttli begrüssen.

Das Blimoos - ein artenreiches Hochmoor im vorderen Hürital

Die Korporationsförster Josef und Roman Merz führte die interessierte Gruppe auf dem steilen Bewirtschaftungsweg auf das Blimoos. Schon am Beginn des Aufstieges präsentiert sich ein breites Artenspektrum an Bäumen und Sträuchern die durch die beiden Förster interessant und anschaulich benannt wurden. Angekommen auf dem Blimoos präsentierten sich Feldgehölze die periodisch gepflegt und standortgerecht erzogen werden. Bei den Ausführungen von Josef Merz kommt die leidenschaftliche Beobachtungsgabe, grosses Fachwissen und jahrzehntelange Erfahrung in der Gehölzpflege dieses besonderen Standortes zum Ausdruck (Abb. 1 und 2).

Abb. 1 und 2: Die zahlreichen Teilnehmen der Exkursion lauschen den interessanten Ausführung von Merz Sebi.

Philipp Gieger Projektleiter Natur und Landschaft des Kantonalen Raumplanungsamtes vermittelt den Bewirtschaftern die angestrebten Zielsetzungen in der Bewirtschaftung der Streue und Magerheuwiesen an diesem besonders wertvollen Standort und macht auf die Möglichkeiten aufmerksam, dass in den Naturschutzgebieten ausserordentliche Unterhaltsmassnahmen wie Grabenunterhalt durch das Raumplanungsamt unterstützt werden, wenn diese Arbeiten zusammen mit der Korporation beantragt werden.

Waldrandpflege

Eine ganz besondere Bedeutung im Hinblick auf die Artenvielfalt kommt der Waldrandpflege zu. In diesem Zusammenhang zeigen die Förster anhand konkret ausgeführter Pflegeprojekte in sehr anschaulicher Weise die Unterschiede auf, und wie diese sich auf das Artenspektrum in den tangierten Riedwiesen auswirken (Abb. 3). Zudem präsentieren sich standortgerecht gepflegte Waldränder artenreich und wirken sich positiv auf die Wanderungsfähigkeit der Amphibien zwischen den Riedern aus.

Abb. 3: Bauern beim bestimmen von Sträuchern.

Als stete Herausforderung werden standortfremde Unkräuter gezeigt, die wenn sie sich einmal angesiedelt haben explosionsartig ausbreiten können, und als schwerwiegende Bedrohung für die Artenvielfalt taxiert werden müssen. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht das auf Fremdeintrag wie Weidputzte oder Heublumen im Sinne von natürlicher Versamung mit Vorteil verzichtet werden soll.

Nach der interessanten und lehrreichen Exkursion die dem landschaftlichen Juwel Blimoos neuen und unbekannten Glanz verliehen hat, lassen die Teilnehmer den Abend in der Sonnegg bei einer Jägerwurst und gemütlichem Beisammensein ausklingen.